

## 7. Sekundärliteratur

### Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

Churfürstl. Commission zur Untersuchung der bisherigen Anstalten.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

# Frankens Stiftungen.

Eine Zeitschrift  
zum Besten vaterloser Kinder.

---

Ersten Bandes Drittes Stück.

---

I.

Allgemeine  
Chronologische Uebersicht  
des Lebens und der Stiftungen  
August Herman Frankens.

(Fortsetzung. 2. St. S. 150.)

---

Churfürstl. Commission zur Untersuchung  
der bisherigen Anstalten.

Wir haben in dem letzten Abschnitt, die Geschichte der Frankischen Stiftungen, bis zum Anfang des 17ten Jahrhunderts verfolgt. Indes sind aus dem ersten Jahr desselben noch einige Umstände nachzuholen, welche für das Ganze nicht ohne bedeutende Folgen geblieben sind. Von diesen also zuerst!

Die Landstände des Herzogthums Magdeburg, waren durch den schnellen Wachsthum der Hallischen Schul- und Armenanstalten, aufmerksam  
Fr. St. 1. B. 3. St.                      N                      dar

darauf geworden. Es findet sich keine Spur, was sie  
 eigentlich bald darauf bewog, sich unmittelbar an den  
 damaligen Churfürsten und nachmaligen ersten König  
 Friedrich Den Ersten zu wenden. Die Antwort,  
 welche darauf erfolgte, scheint zu Gunsten des sel.  
 Franke ausgefallen zu seyn. Denn in einem neueren  
 Bericht unter dem 24. März 1700, welcher sich in  
 unserm Archiv abschriftlich befindet, sagen sie: „Daß  
 n sie zwar das, was Sr. Churfürstl. Durchl. des  
 n Waisenhauses halber zu Halle anbefohlen, mit un-  
 n terhänigster Veneration angenommen, aber dabey  
 n pflichtmäßig berichten müßten, wie der Professor  
 n Franke, in dessen Disposition das Werk von Sr.  
 n Churf. Durchl. lediglich gelegt sey, dasselbe also  
 n anrichte, daß Sr. Churf. Durchl. höchst christliche  
 n Intention, noch zur Zeit unmdglich erreicht werden  
 n könne; anerwogen die Structur einem Waisenhause  
 n gar nicht ähnlich und noch viele tausend Thaler er-  
 n fordert würden, eh das Gebäude zu Stande kommen  
 n könne. Es scheine auch, es werde mit der Verpfle-  
 n gung der Waisen nicht wie es solle verfahren. Da  
 n mit man nun wissen möge, wohin die Gelder ver-  
 n wendet würden, bäten sie Sr. Churf. Durchl. zu  
 n verfügen, daß die Magdeburgische Regierung und  
 n Amts-Cammer, die Rechnungen derer bis anhero  
 n eingegangenen Gelder, von dem Prof. Franken abneh-  
 n men und ob es mit dem Waisenhause zu einer solchen  
 Ver-

„Perfection gedeihen könne, als intendirt werde,  
 „pflichtmäßig berichten solle. Sodann wollten sie  
 „gern dazu alles, was möglich seyn würde, beitragen.“

Es wäre unbillig, hierin gerade eine feindselige  
 Absicht gegen ein wohlthätiges Werk oder dessen Stifter  
 zu finden, wenn gleich allerley Verleumdungen, denen  
 Männer von außerordentlicher Wirkksamkeit niemals  
 entgehen, und falsche Vorstellungen von der Verwen-  
 dung der reichen Beyträge, daran Theil gehabt haben  
 können. Auch konnte die genauere Untersuchung kei-  
 nen andern Erfolg haben, als daß man sich und die  
 Landesregierung nur desto mehr überzeugte, es sey  
 von dem ganzen Unternehmen nichts als Gutes zu er-  
 warten. Eine solche genauere Untersuchung ward auf  
 jenen Bericht wirklich veranlaßt, und deshalb unter  
 dem 12ten Jun. 1700. ein Commissoriale an die Ge-  
 heimräthe von Dankelman, von Diestau, von  
 Schweinitz und den G. R. und Professor Stryk er-  
 lassen. Nachdem darin erklärt ist: „Wie die dem  
 „Waisenhause schon gegebenen Privilegien auf keine  
 „Weise gekränkt oder aufgehoben werden sollten, son-  
 „dern Se. Chursf. Durchl. vielmehr gewilligt sey, ein  
 „Werk, das so offenbar zum Wohl des Landes gereiche,  
 „zu fördern;“, — so heißt es ferner: „Weil aber auch  
 „billig allen üblen Nachreden, womit die Mißgün-  
 „stigen dieses heilsame Werk zu beschwärzen, mithin  
 „manches christliche Gemüth abzuschrecken suchen, in

„Zeiten begegnet werden muß, auch in so weit der  
 „Stände ihr Suchen nicht unbillig, damit man ih-  
 „nen zeige, wie mit denjenigen Geldern bisher um-  
 „gegangen sey, die etwan das Land hierzu mag ge-  
 „geben haben: als befinden wir vor nöthig, den  
 „rechten Grund dieses wichtigen Werkes ein für alle-  
 „mal untersuchen zu lassen, und wollen demnach euch  
 „gnädigst committirt haben, daß ihr euch forderlichst  
 „zusammenthut und genau untersuchet, durch was für  
 „Mittel die Armenverpflegung zu Glaucha und der  
 „dazu aufgeführte Bau sowohl angefangen als bisher  
 „fortgesetzt sey? Ob und was für Ordnung dabey  
 „observiret werde? Wie viel Personen, Alte und  
 „Junge in Kleider und Speisung unterhalten werden?  
 „Ob auch unsere dem Waisenhanse ertheilte Privile-  
 „gien zur Observanz gediehen? Ob und wie viel das  
 „Herzogthum bisher zu solcher Armenverpflegung ge-  
 „widmet und wirklich contribuiert habe? Ob dasjenig-  
 „ge, was dazu gewidmet ist, zu nothdürftigem Un-  
 „terhalt der anjeho wirklich in das Waisenhaus re-  
 „cipirten Landeskinder zureiche? Und in Summa, ob  
 „das ganze Werk dem Lande nützlich oder schädlich  
 „sey? — Wie ihr nun solches befunden, davon habt  
 „ihr euren Pflichten gemäß Uns ausführlichen Bericht  
 „unterthänigst zu erstatten, u. s. w. „

Diesem Auftrage zufolge, versammelten sich die  
 Commissarien in Halle, und legten zuerst dem sel.  
 Franke

Franke sämmtliche Puncte zur schriftlichen Beantwortung vor, die er sofort einreichte, und deren wesentlicher Inhalt mit den, hernach unter dem Namen der Fußstapfen des noch lebenden Gottes gedruckten, völlig gleichlautend war. Ueber diese Schrift ward er punctweise von der Commission vernommen, und zugleich sämtliche bisher gemachte Anstalten besichtigt. Nach geendigter Commission ward von den Commissarien ein höchst vortheilhafter Bericht erlassen, worin sie sowohl eine genaue Nachricht geben, wie sie alles gefunden, als auch den Nutzen auseinander setzen, welchen das Land von dem ganzen Unternehmen habe. In dem Commissoriale schien indes vorausgesetzt, diese Voraussetzung aber durch den Bericht der Stände veranlaßt zu seyn, daß das Herzogthum Magdeburg beträchtliche Beyträge liefere, und sich eben daher um so mehr berechtigt halte, Rechnung zu fordern. In Beziehung hierauf bemerkten sie; „es finde sich gar nichts, was das Herzogthum eigentlich hiezu beygetragen habe, sondern die bisherigen Gelder wären aus willkürlicher Freygebigkeit guter Herzen, zum Theil aus entfernten Ländern, eingeschickt worden. Man könne also außer 32 Thaler Kirchengeldern und den freyen Beyträgen von Particuliers gar nichts finden, was das Herzogthum selbst für diese neuen Stiftungen gethan. Dagegen wären binnen zwey Jahren an Magdeburgische Landesfinder, die hier als Waisen, Freyschüler

oder arme Studenten gelebt, an 3337 Thaler verwendet worden. Der Nutzen für das Land sey in die Augen fallend. Sie machten sich zur Pflicht, davon folgendes zu specificiren. Es diene das ganze Werk nach seiner Hauptabsicht, 1) dazu, daß so viele Kinder von dem Müßiggang und Betteln abgeführt, bey dem Worte Gottes als dem täglichen Brod erzogen, zu christlichen Unterthanen zubereitet würden; 2) es erhelte aus den nachgesehenen Rechnungen, daß in den fünf Jahren der gemachten Anstalten, an 40000 Thaler alhier consumirt oder angelegt wären, und in der Einwohner Nahrung gestossen, auch der Accise in denen Stücken, die schon veracciset wären, ehe sie das Waisenhaus genieße, zu gute kämen. — Uebrigens setzen sie hinzu, habe der Director erklärt, wenn man ferner hin alles auf einen Cameralfuß einrichten wolle, so werde er seine Hand zurückziehn, weil alsdann der Ruf aller derer, die dem Werk übel wollten, sich dahin erstrecken würde, daß nunmehr demselben genugsam geholfen, nachdem die Obrigkeit Mittel angeschafft, wodurch die Versorgung des ganzen Werks geschehe, da dann der bisherige Segen und christliche Drieb bald nachlassen und die zu besorgenden Schwierigkeiten bald anfangen würden. Sollten aber Se. Churf. Durchl. willens seyn, das ganze Werk sogleich durch eine ansehnliche Fundation auf den Fuß zu setzen, daß es von andern Beyträgen unabhängig würde, so werde

werde er auch alsdann die Direction nach seinen besten Kräften und Einsicht fortschicken. Sie, die Commissarien, wüßten hiezu keine Vorschläge zu thun, da die jährliche Unterhaltung wenigstens 4000 Thaler erfordern würde, es sey denn, daß Se. Churf. Durchl. Cammer einige Mittel vorzuschlagen hätte, und sich das neben die hiesige Landschaft dem Werke günstig zeigte. „

Dieser Bericht, sicherte auf lange Zeit die Französischen Stiftungen vor öffentlichen Hindernissen ihres Fortgangs. Die Vortheile, die übrigens davon dem Werk selbst zu seiner leichteren Unterhaltung zufließen, waren nicht sehr bedeutend. Man nahm sehr gern Frankens Bereitwilligkeit an, auch ohne eigentliche Unterstützung des Landesherrn fortzuarbeiten, und seine Hoffnung, daß Gott ferner gute Herzen geneigt machen werde, freiwillig beizutragen, täuschte ihn auch nicht. Man erinnert sich aus den in den vorigen Stücken mitgetheilten Nachrichten, von den immer fortgehenden, alle Erwartung übertreffenden Beiträgen, wie viel Aufmunterung er fast täglich bekam, und wie gerade um diese Zeit, wo oft die Bedürfnisse durch den Bau am dringendsten wurden, auch die Hülfe der Vorsehung sich am herrlichsten zeigte. Dies erinnert uns von selbst an ein andres merkwürdiges Ereigniß, welches in eben diesen Zeitabschnitt fällt.